

# † Maler Sebastian Oesch

Autor(en): **F.G.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1920)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bracht werden sollen. Es bedarf dazu eines Blockes, dessen Schwergewicht im öffentlichen Leben zu spüren ist.

Diese Notwendigkeit liegt so klar vor Augen, dass sie gleichzeitig fast überall zutage tritt. Sie ist in England aufgetaucht, im Februar 1920, bei einer Versammlung der «Arbeiter im Gehrock», die sich zu einem Verband der geistig Schaffenden vereinigt haben. In Frankreich wurde am 12. Februar d. J. ein gleicher Verband gegründet, und zwar von zirka 20 verschiedenen Gesellschaften der Schriftsteller, Gelehrten, Künstler und Ingenieure. Die Tatsachen sprechen für sich.

Von allen Seiten macht sich zwischen dem Kapital des Geldes und demjenigen der Arbeit der Wert des geistigen Kapitals geltend.

Wir wollen nicht zurückbleiben und um gerade auf das Ziel loszugehen, ladet die «*Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten*», die über 1000 Mitglieder zählt, alle Verbände geistig Schaffender ein, eine Delegation von zwei ihrer Vorstandsmitglieder zu bezeichnen, die mit den nötigen Vollmachten versehen, sich zu einer Generalversammlung vereinigen würden, bei der die Grundlage zu einer Vereinigung der geistigen Arbeiter in der Schweiz besprochen würde.

Im Namen des Zentralvorstandes  
der «Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten»,  
Der Präsident: *W. Röthlisberger*.

---

### † Maler Sebastian Oesch.

Die Sektion St. Gallen betrauert in Oesch eines seiner jüngsten, aber hoffnungsreichsten Mitglieder, das die Grippe mitten aus den zwanziger Jahren, aus vollem Schaffen aus dem Leben riss. Für diejenigen, die ihn näher kannten, war er trotz seiner Jugend das lebende Beispiel eines Künstlers, der mit unbeirrbarer Energie dem fest ins Auge gefassten Ziel zustrebte. Oesch hatte in seinem Drang zu erleben schon so Verschiedenes durchgekostet, wie viele Menschen durch ein langes Menschenalter nicht und ist aus all diesen Situationen mit einem klaren Willen und zielsicherer Arbeitskraft hervorgegangen und war zu jenen zu zählen, denen man eine schöne Zukunft und nach menschlichem Ermessen eine führende Rolle hätte voraussagen dürfen. Er hat nach Erlernung des Zeichnerberufes

für Stickerei früh schon den Künstler-Wanderstab ergriffen und, ganz auf sich selbst gestellt, führte ihn sein Weg bis nach Algier, dann nach Paris, wo er seine Motive in der Großstadt untersten Schichten fand und sie mit Eindringlichkeit und fast unheimlicher Darstellungskraft in seinen meist farbigen Zeichnungen bannte. Seit zwei Jahren hat er sich dann mit wachsendem Erfolg dem Studium moderner malerischer Probleme hingeeben, ohne je die enge Fühlung mit der Natur, die ihn umgab, zu verlieren. Er erfasste die Appenzeller, unter welchen er lebte, in ihrem ganzen Wesen und Sein und gab ihre psychologische Eigenart mit seltenem malerischem Können wieder.

Ein schmerzlicher Gruss seiner Freunde und die wohlverdiente Achtung aller seiner Kameraden begleitet sein allzufrühes Scheiden. *F. G.*

---

### AUSSTELLUNGEN :: EXPOSITIONS

im April

en Avril

**Aarau.** *Kunstsalon Wolfsgruber*: Otto Morach-Zürich.

**Basel.** *Kunsthalle*: W. Balmer, E. Beurmann, Ernst Breitenstein, W. de Soumois, Hans Frei, Maria La Roche, H. Lendorff, Rud. Löw, Carl Th. Meyer, Emil Schill, Ad. Siegrist, Fritz Voellmy; Fritz Mock †. — «*Bücherstube*»: Graphische Ausstellung der «Walze».

**Bern.** *Kunsthalle*: Turnus.

**Neuchâtel.** «*Rose d'Or*»: Paul Douzé, Gugy, Ingold, Vonlanthen, Matthey.

**Genève.** *Athénée*: Ed. Gusion-fils. — *Sculptures*: M<sup>me</sup> Gross-Fulpien, Pessina, Paul Baud. — *Salon Moos*: Carlos Schwab, A. Fournier, F. Smeers, Massot, O. Vautier, E. Barbaroux, G. de Latenay, J. de Boerzoenyi. — *Salon d'art Wyatt*: A. de Spengler, M<sup>me</sup> Métein-Gilliard.

**St. Gallen.** *Kirchhoferhaus*: Sonderausstellung Ed. Vallet.

**Zürich.** *Kunsthhaus*: E. Berta, F. Boscovits, Hans Brühlmann †, F. Brügger, E. Fenner, Glesinger, W. Helbig, H. Kläui, K. Meili, R. Mülli, Pellegrini, H. Rothpletz, K. Spörri, Rud. Urech, W. Wenk, R. Cila, Hans Gisler. — *Bernheim Jeune* (Tanner): Neo-Impressionisten: Signac, Cross, Le Sidaner. — *Wolfsberg*: Cuno Amiet.

---